

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

unsere städtische Straßenreinigung ist dem Gemeinwohl verpflichtet und genießt zu Recht bei den Münchnerinnen und Münchern hohes Ansehen: München zählt zu den saubersten Städten der Welt. Das kommt nicht von ungefähr: Die Stadt betreibt dafür hohen finanziellen und personellen Aufwand. Doch vor dem Hintergrund, dass Straßenschmutz nicht nur unschön, sondern bis ins 20. Jahrhundert hinein gesundheitsgefährdend war, können wir die Bedeutung der städtischen Straßenreinigung nicht hoch genug schätzen. Auch wenn eigentlich jeder selbst verantwortlich dafür ist, seinen Abfall richtig zu entsorgen, so sind es doch letztendlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenreinigung, die mit hoher Zuverlässigkeit in unserer Stadt dauerhaft für Sauberkeit sorgen.



Dieter Reiter
Oberbürgermeister

Die städtische Straßenreinigung ist ein Paradebeispiel für gelebte, moderne Daseinsvorsorge und ich gratuliere mit Freude zum 100-jährigen Jubiläum! Die Straßenreinigung macht dort pünktlich sauber, wo andere gefeiert haben – angefangen vom Faschingstreiben über zahlreiche Veranstaltungen und die Wiesn bis zum Christkindlmarkt und zur Silvesternacht. Die Frauen und Männern der Münchner Straßenreinigung tragen mit persönlichem Einsatz in hohem Maße dazu bei, unsere Stadt lebenswert zu erhalten. Dafür sage ich „Herzlichen Dank!“.

Dieter Reiter
Oberbürgermeister



Rosemarie Hingerl
Baureferentin und
berufsmäßige Stadträtin

Kaum zu glauben: Dieses Jahr sind es genau hundert Jahre, dass die Stadt München ihre Straßenreinigung in kommunale Eigenregie übernommen hat: Am 22. Juli 1919 beschloss der neu gegründete Stadtrat einstimmig die Kommunalisierung der Straßenreinigung – zuvor ausgeführt von der privaten „Münchner Straßenreinigungsanstalt GmbH“. Ab 1. November wurde sie zusammen mit dem Personal der Abteilung Straßenbau dem damaligen Stadtbauamt angegliedert. Die Reinigungsflächen wurden in einen Innen- und mehrere Außenbezirke aufgeteilt, für die Straßen galten unterschiedliche Reinigungsklassen – ein Prinzip, das sich bis heute bewährt.

Unsere Straßenreinigung hat sich seither zu einem modernen Betrieb entwickelt, den wir konsequent weiter verbessern. Dazu gehört der Einsatz von Elektrofahrzeugen ebenso wie die ständige Optimierung der Abläufe. Dies sind wir nicht zuletzt auch den Gebührenzahlern schuldig. Mit großer werdenden Anforderungen in einer wachsenden Stadt muss immer mehr Geld in häufigere Reinigung, neue Reinigungsklassen oder mehr Abfalleimer fließen.

Mit etwa 450 Beschäftigten und über 250 Reinigungsfahrzeugen hält die städtische Straßenreinigung das Vollanschlußgebiet sauber. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beseitigen zudem im Herbst das Straßenlaub, sind im Winterdienst-Einsatz und erledigen vor Ostern den Frühjahrsputz. Jeden Tag engagieren sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenreinigung enorm, damit wir zum Beispiel schon am Morgen durch eine saubere Fußgängerzone schlendern können.

Rosemarie Hingerl
Leiterin des Baureferates

Die Münchner Straßenreinigung: Zahlen, Daten, Fakten



Elektrofahrzeuge und Kehrmaschine der heutigen Münchner Straßenreinigung

Die Münchner Straßenreinigung betreut im Vollanschlußgebiet (VAG) inklusive Hauptverkehrsstraßen außerhalb des VAG:

- rund 1.200 Kilometer des Münchner Straßennetzes
- 940 Kilometer Radwege
- 800 Kilometer Gehwege
- rund 104.000 Quadratmeter auf Plätzen

Sie hat 450 Beschäftigte, die mit insgesamt 256 Reinigungsfahrzeugen arbeiten:

- 41 kleine Kehrmaschinen
- 14 große Kehrmaschinen
- 13 Fahrzeuge zur Abfallbehälterentleerung
- 18 Schmalspurfahrzeuge
- 150 Kleintraktoren
- 20 Lastkraftwagen und Servicefahrzeuge

Titelbild:
Straßenreinigungsteam, 2019
Straßenkehrmaschine, um 1940
Straßenkehrer mit Lutocar, um 1919

Textquelle:
„Mit Reisigbesen und Kehrmaschine“ von Brigitte Neubauer, Codex Verlag, 2000

Weitere Informationen:



www.muenchen.de/strassenreinigung

Sie sammelt:

- jährlich circa 6.000 Tonnen Kehrriech innerhalb des Mittleren Rings
- bis zu 25 Tonnen Kehrriech täglich
- bis zu 3 Tonnen Kehrriech täglich in der Fußgängerzone
- ca. 95 Tonnen Wiesn- und ca. 70 Tonnen Silvestermüll

Sie betreut:

- circa 200 Abfallbehälter in der Fußgängerzone, die täglich dreimal geleert werden
- über 2.200 Abfallbehälter im und um das Zentrum der Stadt

Herausgeber:
Landeshauptstadt München
Baureferat
Friedenstraße 40
81660 München

Text: Baureferat München
Gestaltung: Infografik Oberländer
Fotos: Baureferat, Olaf Becker, Christoph Mukherjee, Stadtarchiv München (FS-ERG-G-0436, -0385, -0382, -0347, -0432)
Druck: Bavaria Druck GmbH

September 2019

Gedruckt auf Papier aus zertifiziertem Holz, aus kontrollierten Quellen und aus Recyclingmaterial.

100 Jahre Städtische Straßenreinigung in München



Eine Chronik der Münchner Straßenreinigung

Beginn der städtischen Straßenreinigung

Anfang des letzten Jahrhunderts stießen die privaten Reinigungsinstitute, die die Aufgabe übernommen hatten, die Stadt München sauber zu halten, an ihre Grenzen. Sowohl technische, hygienische als auch wirtschaftliche Gründe sprachen dafür, dass die Stadt München die Straßenreinigung selbst betreiben sollte. Im Juli 1919 beschloss der neue Münchner Stadtrat, dass „die Kommunalisierung der Straßenreinigung nach den Anträgen des Referenten so rasch als möglich durchzuführen“ sei.

Kopfstein- oder Holzpflaster, neue Teerstraßen oder staubige Wege: Damals entschied die Art der Straßenpflasterung über die Anforderungen an die Reinigung. Der Staub war eines der größten Probleme auf den meist wenig befestigten Straßen. Alle Anrainer waren deshalb verpflichtet, die Straßen regelmäßig mit Wasser zu besprengen oder dies den Reinigungsanstalten zu übertragen. Nicht weniger problematisch war der Schlamm, der sich auf den neuartig geteerten Hauptverkehrsstraßen bildete, weil Schmutz und auch Hinterlassenschaften der Pferdefuhrwerke nicht versickerten – kurzum, die Münchner Straßen waren schmutzig, extrem reinigungsintensiv und die Leerung der Sickergruben aufwändig.

Pferdebespannter Sprengwagen, um 1919



Straßenkehrer mit Lutocar, um 1919

Arbeitskraft und technischer Fortschritt

Der Reinigungsfuhrpark war bis ins 20. Jahrhundert hinein pferdebespannt, er bestand aus Spreng-, Abfuhrwagen und Schneepflügen. Schaufel, Besen und Holzschubkarren, später auch der leichtere Lutocar (ein fahrbarer Kehrrichtsammler), waren die Werkzeuge der Straßenkehrer und Straßenkehrerinnen, die noch bis in die 20er Jahre ihren Dienst taten. In dieser Zeit hatte die städtische Straßenreinigung etwa 640 Mitarbeiter. 1925 war der erste Meilenstein nach der Kommunalisierung der Kauf von motorisierten,



Dreiradkehrmaschine, um 1925

vollgummibereiften Sprengfahrzeugen und Dreiradkehrmaschinen. Diese gehörten – fortlaufend modernisiert – nicht nur in München lange zum kommunalen Fuhrpark. Sie waren sehr teuer, aber effizient und multifunktional. Da die Straßenreinigung auch damals für den Winterdienst sorgte, war es sehr wichtig, die Fahrzeuge mit anderem Vorbau auch als Schneepflug verwenden zu können.

Neubeginn in der Nachkriegszeit

Während des zweiten Weltkrieges waren Personal und Treibstoff knapp, viele Fahrzeuge und Gerätschaften wurden zerstört oder requiriert. Frauen, invalide und alte Menschen übernahmen Straßenreinigung und teilweise auch Müllabfuhr. Wichtigste Aufgabe der städtischen Straßenreinigung wurde es, die Straßen vom Schutt zu befreien. Nach dem Krieg rief Oberbürgermeister Karl Scharnagl zum „Rama dama“ und half selbst mit. Die Reinigung der Straßen wurde so zum Symbol für den Neubeginn. Alte Fahrzeuge und Geräte wurden so gut es ging repariert und so lange wie möglich genutzt. Einen deutlichen Schritt in die Zukunft machte die Straßenreinigung Mitte der 50er Jahre mit den ersten „selbstaufnehmenden Kehrrichtsammlern“. Sie erleichterten die Arbeit um ein Vielfaches und halfen den

noch immer hohen Personalmangel auszugleichen. Erst Ende der 60er Jahre kamen die ersten Kleinkehrmaschinen auf den Markt, die endlich weniger Lärm verursachten und praktikabel eingesetzt werden konnten.

oben: Vollgummibereiftes Sprengfahrzeug, um 1925
unten: Selbstaufnehmende Kehrrichtsammler, um 1958



Das Gesicht der modernen Straßenreinigung

Der technische Fortschritt beim Straßen- und Fahrzeugbau hat die Entwicklung der kommunalen Straßenreinigung zu einem modernen Betrieb möglich gemacht. Die neuesten Reinigungsfahrzeuge sind hocheffiziente und emissionsarme Elektrofahrzeuge. Ab Herbst 2019 sind 13 neue elektrische Leichtmüllfahrzeuge im Einsatz, die u.a. in der Fußgängerzone zur Leerung der Abfalleimer dienen und vorhandene Dieselfahrzeuge ersetzen. Zudem achtet das Baureferat bei der Beschaffung neuer Straßenreinigungsfahrzeuge grundsätzlich darauf, dass diese möglichst geräuscharm ausgestattet sind, um die Lärmbelastung vor allem in den frühen Morgenstunden so gering wie möglich zu halten.

Geprägt wurde das Gesicht der Münchner Stadtreinigung jedoch vor allem von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie verdanken ihre Wertschätzung in der

... oder mit modernen Fahrzeugen:
Die Münchner Straßenreiniger sorgen täglich für eine saubere Stadt.



Ob mit dem Besen ...

Öffentlichkeit zum großen Teil den „Gastarbeitern“, die beginnend mit Ende der 50er bis in die 70er Jahre vor allem aus Italien, Griechenland, Marokko und Tunesien nach München kamen.

Heute ist ein großer Teil der Mitarbeiter türkischer Herkunft. Derzeit leisten etwa 450 Beschäftigte aus etwa 20 Nationen ihren täglichen Dienst für die Landeshauptstadt München, die als eine der saubersten Großstädte der Welt gilt.

1919

Beschluss des Münchner Stadtrats, die Kommunalisierung der Straßenreinigung so rasch als möglich durchzuführen.

1925

Anschaffung von vollgummibereiften Sprengfahrzeugen und Dreiradkehrmaschinen.

1958

Selbstaufnehmende Kehrrichtsammler erleichtern die Aufgaben der Straßenkehrer.

1960er Jahre

Mitarbeiter, vor allem aus Italien, Griechenland, Marokko, Tunesien und der Türkei, prägen die Münchner Straßenreinigung.

Heute

Fortschrittliche Technik kommt zum Einsatz: Die neuesten Reinigungsfahrzeuge sind hocheffiziente, leise Elektrofahrzeuge.